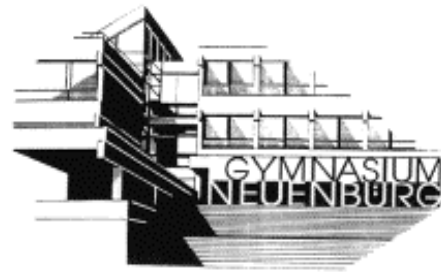


Gymnasium Neuenbürg

Waldenburgweg
75305 Neuenbürg
Tel. 07082/2616 + 20336
Fax 07082/948389
E-mail: sekretariat@gymnasium-nbg.de
Homepage: gymnasium-neuenbuerg.de
Redaktion: H. Rück



Schulinfo 11/2012

Aus dem Schulleben

Märchenprojekt der Klasse 5a

Die Schülerinnen und Schüler der letztjährigen Klasse 5a zeigten Ende des vergangenen Schuljahres ihre Kreativität bei der Aufführung selbstgeschriebener Märchen in der Aula des Gymnasiums. Das Märchenprojekt war eine Kooperation der Fächer Deutsch und Musik unter der Leitung von Herrn Barz und Frau Burkhardt. Tatkräftig unterstützt wurden sie von den ReferendarInnen Frau Schuh, Frau Steffens und Herrn Weibert. Insgesamt wurden die drei Märchen "Zweikönigskinder", "Das Märchen vom bösen Prinzen" und "Die Jäger des Waldes" aufgeführt und musikalisch begleitet. Die Schüler bewiesen hierbei nicht nur ihre Talente als Schriftsteller und Schauspieler, sondern auch als Musiker. Nach zahlreichen Proben war es am 18. Juli 2012 endlich so weit, dass die Schüler ihre Märchen den Zuschauern vorstellen konnten. Nach der Aufführung waren sich alle Beteiligten und die Zuschauer einig, dass es ein rundum gelungener Abend war.



Nach der Aufführung waren sich alle Beteiligten und die Zuschauer einig, dass es ein rundum gelungener Abend war.

J. Barz

TELC - The European Language Certificate

Sprachprüfungen in Französisch und Spanisch

Die Französisch- und Spanischschüler ab der 10. Klasse haben seit dem Schuljahr 2011/12 am Gymnasium Neuenbürg die Möglichkeit, ein weltweit anerkanntes Sprachzertifikat zu erwerben. Seit diesem Schuljahr besteht eine Kooperationsvereinbarung des Gymnasiums mit der gemeinnützigen TELC (The European Language Certificate) AG. Das Gymnasium Neuenbürg wurde als 100. Kooperationschule in Deutschland ausgewählt, was mit einem kleinen Empfang im Schulgebäude unter Beisein von Herrn Clemens Muth, dem Leiter des Projekts „TELC an Schulen“, und Schulleiter Gerhard Brunner gefeiert wurde. Die Kooperation beinhaltet die Ausstattung des Gymnasiums mit technischem und didaktischem Material zur Vorbereitung der Prüfung. Des Weiteren organisiert sie die Prüfung in Zusammenarbeit mit der VHS Pforzheim.

Alle Französischschüler der 10. Klassen konnten dieses Jahr das bereitgestellte Übungsmaterial im Unterricht nutzen, um sich auf die Prüfung vorzubereiten. Für das Fach Spanisch besteht eine Arbeitsgemeinschaft, in der sich die Schüler/Innen klassenübergreifend in den verschiedenen

Kompetenzen üben. Die Prüfung zum Erwerb des Zertifikats am Schuljahrsende ist für beide Sprachen optional.

Willkommen sind alle Schüler, die ihre Sprachkenntnisse vertiefen wollen. Im Vordergrund steht das Sprechen, das neuerdings im Abitur mit der Einführung einer verpflichtenden Kommunikationsprüfung zu einer neuen Herausforderung wird. Gerade im Hinblick auf die zunehmende internationale Ausrichtung der Studien- und Ausbildungsgänge können sich die Schüler mit dem TELC einen notwendigen und zeugnisbegleitenden Kompetenznachweis verschaffen. Auch künftige Arbeitgeber erhalten einen einheitlichen und zuverlässigen Nachweis der Sprachkenntnisse ihrer Bewerber.

Die Prüfungsvorbereitung ist durch die Kooperation fest im Schulprofil verankert und wird auch in den nächsten Schuljahren angeboten. Zu Beginn des neuen Schuljahres gab es für Eltern und Schüler eine Infoveranstaltung.

Den Schülerinnen und Schülern, die sich in diesem Schuljahr entschlossen haben, die TELC- Prüfung abzulegen, wünschen wir auf diesem Wege viel Erfolg! *Bonne chance!*
¡Mucha suerte!

J. Janischka

Schülervollversammlung am 26. September 2012

Am 26. September fand die diesjährige Schülervollversammlung statt. Bei der Versammlung, an der alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen, werden jedes Jahr verschiedenste Themen besprochen. Die SMV berichtete dabei unter anderem kurz über ihre Arbeit im vergangenen Jahr und es stellten sich die diesjährigen Kandidaten für das Schülersprecherteam vor (die im Anschluss auch gewählt wurden). Das Schülersprecherteam um Sarah Bürkle, Annika Müller, Janek Schlittenhardt und Sarah Techert, die auch im letzten Jahr aktiv waren, werden dieses Jahr durch Dennis Henning ergänzt.

Neben der Vorstellung des Schülersprecherteams wurden - nach vielen dankenden Worten - die scheidenden Verbindungslehrer Frau Stoll-Flemming und Herr Robisch verabschiedet und direkt im Anschluss dann die neuen Verbindungslehrer vorgestellt. Frau Denninger und Frau Janischka sind ab nun Verbindungslehrer am Gymnasium Neuenbürg. Die Schülervollversammlung wurde auch dazu genutzt, dass sich einige der vielen am Gymnasium Neuenbürg tätigen Gruppen präsentieren konnten. So stellten sich unter anderem das Streitschlichter-Team, der Schüler-Bibel-Kreis und die Arbeitsgruppe bzw. der Seminarkurs zum Projekt „Schule als Staat“ vor.



Der frühe Vogel fängt den Wurm - Studien- und Berufsberatung am Gymnasium Neuenbürg

Die Schüler der Jahrgangsstufe 11 bekamen am 22./23. Oktober 2012 eine erste Einführung zur Berufs- und Studienwahl. Jede Klasse wurde in einer Doppelstunde über die möglichen Optionen nach dem Abitur informiert und hatte dann die Möglichkeit Fragen zu stellen. Diese Auftaktveranstaltung wird im Laufe des Schuljahres noch ergänzt durch die Berufsberatungstage am 8./9. April 2013, an denen die Schüler die Möglichkeit haben sich über bestimmte Studiengänge und Berufe, aber auch FSJ und Bundesfreiwilligendienst zu informieren.

A. Döring

„Schule als Staat“ am Gymnasium Neuenbürg: der Stand der Planungen

Was ist Schule als Staat? Innerhalb des Projektes „Schule als Staat“ soll sich unsere Schule für drei bis fünf Projektstage in einen eigenständigen Staat verwandeln - mit eigener Währung, eigenen Gesetzen, staatlichen Institutionen sowie Unternehmen, die von Schülern und Lehrern gegründet werden können. Ziel des Projektes ist es, unsere Mitschüler und Mitschülerinnen praktisch an politische und wirtschaftliche Vorgänge im Alltag heranzuführen. Bei uns soll das Projekt gegen Ende des Schuljahres 2012/2013 stattfinden und wird hauptsächlich von dem Seminarkurs der Kursstufe 1 unter der Leitung von Frau Lukassen und Herrn Klinger organisiert werden. Dennoch steht und fällt das Projekt mit der Unterstützung des Lehrerkollegiums sowie aller unserer Mitschüler und Mitschülerinnen und auch ihrer Eltern.

Was bisher passiert ist. Wir vom Seminarkurs „Schule als Staat“ haben in mehreren Sitzungen Arbeitsgruppen gegründet, die sich um verschiedene Themenbereiche wie beispielsweise

Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, wirtschaftliches und politisches System und Kreatives kümmern. Daraufhin haben wir alle Klassen der Unter- und Mittelstufe besucht und über das Projekt informiert. Wir gaben den Schülern außerdem die Möglichkeit, sich für die Arbeitsgruppen in Listen einzutragen, um schon während der Vorbereitungszeit aktiv bei dem Projekt mitarbeiten zu können. In der vorletzten Schulwoche vor den Ferien haben wir gemeinsam mit Frau Lukassen, Frau Döring, Herrn Lotz und Herrn Brunner das Otto-Hahn-Gymnasium in Nagold besucht, wo zu dieser Zeit das Projekt „Schule als Staat“ durchgeführt wurde. Wir verbrachten einige Stunden an der Schule und konnten einen guten Einblick in die Organisation und Durchführung des Projektes erhalten. Nach der Schülervollversammlung haben wir gemeinsam mit allen Schülern und Lehrern über den Namen für unseren Staat abgestimmt. Letztendlich entschied die Mehrheit für den Namen Neubürgistan.

Was noch passieren soll. In naher Zukunft soll eine eigene Homepage für das Projekt erstellt werden. Dann werden wir in klassenübergreifender Zusammenarbeit in den Fächern Kunst und Musik das Logo und die Hymne für unseren Staat auswählen - dabei legen wir besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit der gesamten Schüler- und Lehrerschaft. Ein wichtiger Punkt ist auch die Suche nach Unternehmen oder Privatpersonen, die interessiert sind, unser Projekt finanziell zu unterstützen. Dann muss eine verfassungsgebende Versammlung für unseren Staat gebildet werden, die aus Schülern aus allen Klassenstufen bestehen soll. Wir brauchen ein passendes Wirtschaftssystem und einen Finanzplan. Erst wenn all das geschafft ist, können wir uns darauf konzentrieren, die Schüler Betriebe gründen zu lassen und politische Parteien aufzustellen und Wahlen durchzuführen. Wir sind bemüht, Lehrerkollegium, Mitschüler/innen und Eltern stets über den Verlauf der Vorbereitungen des Projekts auf dem Laufenden zu halten und Sie regelmäßig zu informieren.

Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Neuenbürg

Im Schulalltag und im Leben von Schülerinnen und Schülern kommt es immer wieder zu Situationen, in denen Hilfe von außen eine Lösung darstellen kann. Aus diesem Grund bietet das Gymnasium Neuenbürg seinen Schülerinnen und Schülern eine ganze Reihe von Unterstützungsangeboten. Das folgende Schaubild bietet einen knappen Überblick über mögliche Anlässe:



Ansprechpartner sind Frau Otto als Beratungslehrerin, Frau Roser als Suchpräventionslehrerin und Herr Trautwein als Schulseelsorger. Darüber hinaus können sich Schülerinnen oder Schüler auch an die Verbindungslehrerinnen Frau Denninger und Frau Janischka wenden, sowie an die Oberstufenberater Herr Rieck und Frau Stoll-Flemming. Für die Nachhilfebörse ist Frau Steimbach zuständig. Neben diesen Lehrern gibt es noch die Streitschlichter bzw. die dafür zuständigen Lehrkräfte Frau Bolay, Frau Firzlaff, Frau Flick, Frau Neumann, Frau Klug und Frau Seyfried.

Kontakt zu den Personen erfolgt über die jeweiligen Lehrerzimmer oder nach Terminvereinbarung, bei den Streitschlichtern auch in jeder großen Pause vor dem Raum G24. Eine Übersicht zu Anlässen und Ansprechpartner mit genauen Kontaktdaten findet sich auch in jedem Klassenzimmer.

Autorenlesung am Gymnasium mit Karin Gündisch

Die Chance zum direkten Austausch mit einem Schriftsteller hatten vor kurzem Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b mit ihren Lehrern Herr Barz und Frau Bolte: die Autorin Karin Gündisch war zu Besuch am Gymnasium und las aus ihrem Jugendbuch „Cosmin“, der Geschichte eines 12-jährigen Jungen, „der auszog, das Leben zu lernen“.

Die Lesung, zu der von der Fachschaft Deutsch bzw. Frau Lasch eingeladen worden war, fand statt im Rahmen der Leseförderung und des Lesewettbewerbs, der im Laufe des Schuljahres stattfinden wird. Im Anschluss an die Lesung wurde den Schülerinnen und Schülern dann ausreichend Zeit eingeräumt, mit der Autorin ins Gespräch zu kommen und mehr über das im Unterricht behandelte Buch zu erfahren.

Die Chance eine solche Lesung am Gymnasium Neuenbürg durchführen zu können ist unter anderem der finanziellen Förderung durch den Friedrich-Bödecker-Kreis sowie den Freundeskreis des Gymnasiums Neuenbürg zu verdanken.



Neue Kollegen am Gymnasium



Frau Schmidt (D, Spa)

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in der Klosterstadt Maulbronn, wo ich bis zur 10. Klasse das damalige Progymnasium besuchte. Die letzten drei Jahre bis zum Abitur verbrachte ich am THG Mühlacker. Das Unterrichten machte mir schon damals viel Freude, und so sammelte ich bspw. Erfahrungen als Englischlehrerin im Kindergarten oder beim Oboenunterricht. Mein Studium der Fächer Deutsch und Spanisch absolvierte ich in Heidelberg und Barcelona, das

Referendariat schließlich ganz in der Nähe in Pforzheim. Hier in Neuenbürg fühle ich mich inmitten des herzlichen Kollegiums und der netten Schülerinnen und Schüler sehr wohl. Falls sich manche darüber wundern, dass ich an der Schule nicht so häufig anzutreffen bin, liegt dies daran, dass ich momentan noch nebenher am Enztal-Gymnasium in Bad Wildbad unterrichte.

Frau Widmann (M, Ch)

Nach einer längeren Pause kehrte zu diesem Schuljahr auch Frau Widmann wieder an ihre alte Schule zurück.



Schule unterwegs

Rom Studienfahrt 16. -21.09.2012

Nach einigen Verhandlungen mit der Schulleitung wurde uns in diesem Jahr eine sehr interessante und lehrreiche Studienfahrt nach Rom ermöglicht. Begleitet wurden wir von Frau Hörrmann und Herr Bursy.

Bereits am Montag startete dieser historische Exkurs mit dem Colosseum, dem Forum Romanum und dem Palatin, doch zu Beginn des Tages nahmen wir das von den Palottinerinnen zubereitete Frühstück zu uns, das - wie in Italien üblich - sehr karg ausfiel. Nach einem langen Spaziergang durch sonnige Ruinen und einer von den meisten eingelegten Mittagspause in der Unterkunft, hieß es abends dann die Stadt unsicher zu machen. Auf eigene Faust erkundeten wir die vielen Facetten Roms von den Nobelboutiquen nahe der Spanischen Treppe, bis hin zu den heruntergekommenen Ausländervierteln nahe der Stazione Termini, dem Hauptbahnhof.

Auch wenn dieser Abend für viele sehr anstrengend war, wurde darauf keine Rücksicht von den Lehrern genommen, die uns schon am nächsten Morgen durch die Vatikanischen Museen und zur Engelsburg scheuchten. Dennoch war es das wert, denn die Kunstwerke, die wir bewundern durften, ließen uns die Umstände schnell vergessen. Auch an diesem Tag durften wir wieder alleine losziehen, was wir auch gerne nutzten. Leider konnten wir aufgrund zu vieler Touristen den Petersdom noch nicht besichtigen, was uns dazu zwang, mittwochs nochmals zum Vatikan zu fahren. Doch der Aufwand hat sich für den atemberaubenden Blick über Rom durchaus gelohnt. Wir blieben allerdings nicht den ganzen Tag auf der Kuppel, sondern wir fuhren ein ganzes Stück weg vom Zentrum, zu den Katakomben. Die Katakomben sind an sich eigentlich nur eine riesige Grabstätte, doch die Geschichte dahinter war durchaus interessant zu hören.

Auch eine interessante Geschichte ist die Geschichte Roms, die



im EUR nachgestellt wurde, wo wir den Donnerstagmorgen verbracht haben, bevor es dann in die Ruinen der alten Hafenstadt Ostia ging. Hier konnte man auch eine Menge entdecken. Da dies unser letzter Abend in Rom war, nahmen wir mehr oder weniger gemeinsam unser Abendessen zu uns. Nach kleinen Dankesgeschenken für unsere weibliche Begleitperson, begab sich ein kleiner Teil von uns zum Eisessen. Dies erwies sich als schwieriger als gedacht - wer kann sich schon für drei von 150 Eissorten entscheiden?!

Dann kam leider schon der letzte Tag, an welchem wir Rom ein letztes Mal von seiner schönsten Seite erleben durften.

Nach einer ausgiebigen Shoppingtour mussten wir uns leider wieder auf die Heimreise begeben, die in drei maßlos überfüllten Straßenbahnen begann, sich durch eine dreißigminütige Zugfahrt zum Flughafen ergänzte und im eigentlichen Flug gipfelte. Von diesem Flug bekamen wir allerdings herzlich wenig mit, da alle von der anstrengenden Woche mit unzureichend viel Schlaf und dem Übermaß an physischer Aktivität, welche sich jedoch in zahlreicher Weise auszahlten, gerädert waren und den eineinhalbstündigen Flug verpennten.

C. Bachmann, C. Gutfreund

Studienfahrt Berlin 15. bis 21.09. 2012

Vom 15. bis 21.09. 2012 fand die Studienfahrt nach Berlin unter Leitung von Herrn Duss, Herrn Henne und Frau Milewski statt. Nachdem die Schüler die fünfstündige Zugfahrt überstanden hatten und die Zimmer bezogen waren, gingen sie bereits zum



ersten Programmpunkt über - einem ersten Einblick in das Berliner Stadtleben. Zwischen all den interessanten Museumsbesuchen und Führungen, wie beispielsweise dem jüdischen Museum, dem historischen Museum und den Berliner Dunkelwelten, sowie eine Besichtigung im Reichstagsgebäude und dem Bundesrat, die man im Laufe der Woche machte, war durch die viele Freizeit, die gegeben war, genug Zeit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. So wurde die Zeit im schönen Mauerpark, auf dem Kudamm, am Ufer der Spree oder einem weiteren der vielfältigen Freizeitmöglichkeiten der Hauptstadt verbracht - nicht zu vergessen das lebendige, abwechslungsreiche Nachtleben in Berlin, welches immer für eine Überraschung gut war. Man kann mit Recht behaupten, dass diese Studienfahrt für alle Beteiligten eine sehr entspannte, aber auch lehrreiche und unterhaltsame Woche darstellte.

P. Godec, D. Wurster

Studienfahrt Haiming

Langeweile?! Dafür war in Haiming kein Platz und keine Zeit. Mit viel Mitleid gedachten wir hin und wieder den kulturlastigen Studienfahrten in Rom und Berlin, deren Teilnehmer sich durch Museen quälten, während wir Tag für Tag „Adrenalin pur!“ erleben durften. Bundestag und Gedenkstätten?! Fehlanzeige! Bei uns hieß es: Canyoning,

Klettern, Mountainbiken, Alpine Coaster, Baden in idyllischen, eiskalten Bergseen, Raften, ... und manche kamen auch auf der Slackline an ihre Grenzen.

Der ganze Spaß wäre ohne das Team um unseren Lieblingsguide Joshi von faszinatour gar nicht möglich gewesen. Die in Haiming ansässige Organisation begleitete uns immer gut gelaunt die Woche über und stellte das

Material zur Verfügung. Nicht nur das super Team von faszinatour trug zu der einzigartigen Woche bei, vor allem unsere „Lehrkörper“ Katrin und Michael, deren Nerven wir wahrscheinlich mehr als einmal strapazierten, waren Schuld daran, dass unsere Bauchmuskulatur vom Lachen stark beansprucht wurde. An dieser Stelle: Vielen lieben Dank für die schöne Woche und das Durchhaltevermögen! Gemeinsame Abende gestalteten sich immer unterhaltsam: Manche lieferten sich sportliche uno-Wettkämpfe, während andere ihre Stimmbänder in den Zimmern und auf den Gängen der Pension im kleinen Dorf Roppen zu Höchstleistungen antrieben.

Natürlich kam auf unserer Studienfahrt auch der kulturelle Teil nicht zu kurz: Mitte der Woche stürmten wir Innsbruck, wo jeder seinen Interessen nachgehen konnte. Egal ob Shopping oder Sightseeing, die Stadt bietet für jeden etwas. Als besonderes Highlight besuchten wir am letzten Tag der Woche die Area 47, ein großer Outdoor Wasser- und Rutschenspielfeld. Auch hier hatte jeder die Möglichkeit, sein Können unter Beweis zu stellen und so kam es zu waghalsiger Luftakrobatik verschiedenster Form und gut



kalkulierten Stürzen, so dass außer ein paar kleineren Schrammen große Verletzungen ausblieben. Egal ob Salto oder Bauchplatscher, wir haben alles präsentiert. Nahezu jeder wird behaupten, seine Studienfahrt war die Beste, doch in unserem Fall ist es einfach die unumstrittene Wahrheit ☺ Danke Katrin und Michael und allen, die Teil der Gruppe waren!
F. Beblawy, V. Müller, V. Pfrommer

Schullandheim der Klasse 6c in Konstanz vom 15.-19.10.2012

11 Schülerinnen, 15 Schüler, Frau Lasch und Herr Heil in Konstanz im Oktober 2012 – dazu Spaß, Spannung, Wissenswertes, unzählige Stufen, ein paar Tränchen und hoffentlich gute Erinnerungen, das alles zusammen ist das Schullandheim der Klasse 6c in Kürze. Nach einer kurzweiligen Busfahrt gab es schon vor der Ankunft in der Ruhe Konstanz Geschichtsunterricht am



historischen Lernort, den Pfahlbauten in Unteruhldingen. Wie schwierig ist es, mit bronzezeitlichen Werkzeugen und Materialien Schmucknadeln, Angeln und Schwirrhölzer zu produzieren? Nach der Schwerpunktführung "Bronzezeit" konnten die Schülerinnen und Schüler das selbst ausprobieren und ihre Werke dann mit nach Hause nehmen.

Am zweiten Tag gab es mit City Bound eine neue, attraktive Alternative zu verstaubten Stadtrallys, die einen spannenden Blickwinkel auf die Stadt Konstanz eröffnete. Die Klasse erhielt



verschiedenste Aufgaben, die im Team zu meistern waren. Kreative Lösungen, effektive Zusammenarbeit, Selbstvertrauen und Offenheit gegenüber den Bewohnern waren gefragt. Ein Spielabend schloss den Tag ab.

Am Mittwoch fuhren wir dann in die schöne Schweiz nach Winterthur. Im Küchenlabor stellten die Schülerinnen und Schüler Eis und Schokolade her. Im Workshop „Zauberwelt – Elementare Begegnungen“ machten die jungen Forscher elementare Erfahrungen mit den Eigenschaften von Stoffen, ihrem Verhalten und chemischen Reaktionen zwischen ihnen. Danach hatten alle noch reichlich Zeit, an Vorführungen teilzunehmen und in der Ausstellung zu experimentieren.

Am Donnerstag stand wieder die Gruppe im Mittelpunkt. Bei der "Suche nach dem verborgenen Piratenschatz" mussten die Teilnehmer verschiedene Aufgaben lösen und dabei jeweils einen Teil einer Schatzkarte finden. Einige der Aufgaben erwiesen sich als gar nicht so leicht und erst nach einem Kraftakt bei „Gefängnisausbruch“ konnte der Schatz gehoben werden. Alle Beteiligten haben dabei sicherlich einiges über das Zusammenspiel in einer Gruppe gelernt.

Und schon sind wir am Tag der Rückkehr – müde von der Disco am Vorabend und erschöpft von den langen Gesprächen auf den Zimmern, verlief die Fahrt nach Neuenbürg ausgesprochen ruhig.

W. Heil

Schullandheim der Klasse 6d in Rothenburg ob der Tauber vom 15.-19.10.2012

Unter dem Motto *Erlebnis Mittelalter* – „zurück in die gute alte Zeit“, verabschiedeten sich am frühen Morgen des 15. Oktobers 23 abenteuerlustige Sechstklässler von ihren Familien. Gemeinsam mit ihren beiden Begleitpersonen, Herrn Haun und Frau Denninger, gingen sie auf große Reise ins schöne Frankenland, um dort mehr über das Leben im Mittelalter zu erfahren und natürlich auch, um als Klasse jede Menge Spannung, Spiel und Spaß zu erleben.

Die gut zweistündige Fahrt verging wie im Flug und kurz vor dem Ziel wurden auch die letzten Abenteurer munter. Nach einer kräftigen Stärkung in der Jugendherberge, in der man die kommenden Tage nächtigte, wurde mit einer netten älteren Dame, die in „ausländischem Dialekt“ jede Menge Anekdoten zu erzählen wusste, zunächst eine erste Stadtbegehung unternommen.

Dabei hielt jeder Augen und Ohren offen, sodass anschließend auf eigene Faust das romantische Städtchen Rothenburg unsicher gemacht werden konnte. Auch bei Nacht durch das alte Stadtmauer zu ziehen erwies sich durchaus als reizvoll und so ging der erste Tag nach einem nächtlichen Spaziergang zur Neige.



Tag Zwei ließ nicht lange auf sich warten und am Morgen stand ein Besuch des Kriminalmuseums auf dem Programm. Nein, hier wurde nichts über Blaulicht und diebische Tricks erzählt, sondern ziemlich eindrücklich vermittelt, wie die Justiz im Mittelalter funktionierte und mit welchen Methoden die Menschen damals bestraft werden konnten. An die Führung im Museum schloss eine Stadtrallye an, sodass die Schüler nochmals überprüfen konnten, ob sie schon alles Wissenswerte über die Stadt ob der Tauber behalten hatten.

Absolutes Highlight der Woche war für die meisten Schüler wohl der Besuch im nicht allzu weit entfernten Klettergarten.

Nachdem auch die letzten ihre Höhenangst überwunden hatten, war keiner mehr aus den Bäumen zu kriegen. Abends erwartete uns noch ein dunkel gekleideter Mann mit tiefer Stimme vor dem Rathaus Rothenburgs, um uns in die geheimnisvollen Aufgaben des Nachtwächters im Mittelalter einzuführen.

Das Erlebnis Mittelalter gipfelte schließlich in einer *mittelalterlichen Tafel*. Dieses Mahl der besonderen Art nahmen alle gerne ein, nachdem man tagsüber eine gefühlt scheinbar nicht enden wollende Wanderung durchs Taubertal hinter sich gebracht hatte. Nach einem von den Schülern organisierten bunten Abend, der allerlei zu bieten hatte, angefangen von Sketchen über Tanz- und Breakdance-Programm, sah man fast schon wehmütig der letzten Nacht entgegen, bevor am Freitagmorgen bei strahlendem Spätsommerwetter die Heimfahrt angetreten werden.



J. Denninger

Ungarnaustausch: „Sziastok en Budapest!“ - „Hallo in Budapest!“

Immer der Sonne entgegen in Richtung Osten ging es am frühen Morgen des 5. Oktober für 16 Schülerinnen und Schüler. Über Pforzheim, Stuttgart, München und Salzburg erreichten wir nach 11 Stunden Zugfahrt Budapest. Eine Woche lang wollten wir hier die ungarische Kultur kennenlernen und den Alltag unserer Gast Schüler miterleben, die uns bereits im April besucht haben.

Mit Willkommens-Schildern wurden wir am Bahnhof herzlich begrüßt. Nach einer kurzen Nacht starteten wir alle mit unseren Gastfamilien zum „Familientag“. Viele von uns trafen sich dabei im „Aquaworld“ wieder, einer Budapester Erlebnisbadeanlage. Meine Mitbewohner Kiara und Samuel wurden mit mir zum Besuch eines Klettergartens eingeladen. Bis zu 14 Meter ging es dabei in die Lüfte. Am Sonntag sahen wir das erste Mal die Grundschule, um da Traditionist, das Erntedankfest, umfangreich zu feiern. Die Grundschule geht von der 1. bis zur 8. Klasse. Schüler haben die Möglichkeit, als erste Fremdsprache zwischen Deutsch und Englisch zu wählen. Da die Ungarn sehr tanzfreudig sind, gibt es in der Schule das Fach

„Volkstanz“. Die Ergebnisse wurden uns samt deutschen Volksliedern gleich präsentiert.

Unser Eindruck von der Stadt: Budapest ist einfach schön! Repräsentative Bauten finden sich überall an der Donau entlang. Die Basilika sowie das Parlament sind wunderbar erhalten. Auffallend war, dass der Stil der nebeneinander stehenden Gebäude in den besichtigten Vierteln immer zusammen passte. „In den letzten 20 Jahren wurde viel renoviert“, erzählte die dortige Lehrerin „Tante Nora“. Die Lehrer werden dort wirklich mit Tante oder Onkel angesprochen. In allen Sehenswürdigkeiten bekamen wir eine deutsche Führung. So konnten wir uns im stockdunklen Blindenmuseum in den Alltag eines Blinden versetzen. Tastend ging es durch Räume wie eine Küche mit all ihren Utensilien. Das Ludwig-Museum für moderne Kunst fand ein geteiltes Echo. Nicht jeder konnte verstehen, was an einer Fotocollage mit aufgereihten Augen oder Mündern Kunst sein soll.

Der 235 Meter hohe Gellert-Berg liegt auf der Buda-Seite der Donau und ist die höchste Erhebung. Oben findet sich eine Freiheitsstatue in Frauengestalt die ein Olivenblatt hält. Von dort hatten wir einen tollen Ausblick auf die Stadt.

Wie man es sich vorstellt, finden sich in

den zahlreichen Markthallen viele Salami-Stände. Ich habe hier für meine Familie daheim ein Mitbringsel gekauft. Die cremefarbene Basilika wirkte von außen nicht wie eine Kirche. Innen sah sie jedoch aus wie ein Dom, der mit vielen bunt geschmückten Altären gefüllt war. Das streng kontrollierte Parlament liegt an der Donau und ist riesig. Alles ist mit Blattgold verziert, auch die gewölbten Decken. Hier haben wir den Sitzungssaal besichtigt. Im turmartigen Kronensaal wird die ungarische Königskrone von zwei Soldaten mit unbeweglicher Mimik bewacht.

Wer dachte, die ungarische Schule sei ein alter, heruntergekommener Kasten wurde enttäuscht. Marmorböden, Säulen und hohe Decken prägten das Bild. Einige von uns besuchten die erste Deutschstunde der Erstklässler und durften mitmachen. Außerdem bekamen wir selbst eine Stunde Ungarisch bei Tante Nora. Wie in Deutschland fanden sich in Budapest zahlreiche bekannte Läden wie Lidl oder DM, in denen es deutsche Produkte zu kaufen gab und die man dann in den Haushalten der Gastfamilien wieder fand. Fazit: Das charmante Budapest ist eine Reise wert!

K. Ganzhorn